

Da es sich um ein größeres Projekt handelt, waren die Hrsg. an die editorischen Regeln des Gesamtwerkes gebunden, die allen Erfordernissen einer wissenschaftlichen Edition entsprechen. Der wissenschaftliche Apparat und die Kommentierung sind daher wichtige Bestandteile und Ergänzungen der vorgestellten Materialien. Nur ganz wenige, äußerst kleine Mängel sind zu berichten, wie etwa beim Dokument 17, das deutsche Entwürfe für antisemitische Flugblätter vorstellt (die Bearbeiter haben einen biografischen Hinweis zu einem sowjetischen Preisinspektor namens Elpers vergessen – S. 155). Besonders hervorzuheben sei, dass die allermeisten Dokumente in voller Länge veröffentlicht werden; eine wichtige Grundsatzentscheidung der Verantwortlichen.

Insgesamt kann von einem Standardwerk gesprochen werden, das eine Vielzahl von vorbildlich edierten Dokumenten und Quellen bereitstellt und sowohl durch die Vielfalt als auch durch die Auswahl überzeugt. Für einen ersten vertieften Einblick anhand zeitgenössischer Materialien in die antisemitischen Massenverbrechen in der besetzten Sowjetunion gibt es derzeit keine bessere Empfehlung.

Lüneburg

Joachim Tauber

**Agnieszka Luczak: Utracone decorum.** Grabież dóbr kultury z majątków ziemiaństwa polskiego w Wielkopolsce w czasie okupacji niemieckiej w latach 1939-1945. [Verlorenes Dekor. Der Raub von Kulturgütern aus den Landgütern polnischer Landadeliger in Großpolen während der deutschen Besatzung Polens 1939-1945.] (Monografie Instytutu Pamięci Narodowej. Komisji Ścigania Zbrodni przeciwko Narodowi Polskiemu, Bd. 72.) Instytut Pamięci Narodowej. Komisji Ścigania Zbrodni przeciwko Narodowi Polskiemu. Warszawa – Poznań 2011. 412 S. ISBN 978-83-7629-246-5. (PLN 41,99.)

Die Dissertation von Agnieszka Łuczak, mit der sie 2009 an der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau promovierte, ist beim Institut für Nationales Gedenken in der Reihe „Monografien“ erschienen, die sich auf die neuere Geschichte Polens, insbesondere auf die Zeitspanne 1939-1989, bezieht. Trotz der relativ reichen Fachliteratur zur massenhaften Tötung der Polen während der deutschen Besatzung wurde zur Zeit der Volksrepublik die Frage nach dem Raub von Kulturgütern aus den Landgütern der polnischen Landadeligen aus politischen Gründen meist verschwiegen. Die Abhandlung von Ł. schließt diese Lücke in der polnischen Geschichtsschreibung über Großpolen. Als Arbeitsgebiet definiert sie die Posener Woiwodschaft in den Grenzen vom 31. August 1939. Die Dissertation bezieht sich prinzipiell auf die Zeit der deutschen Besatzung (1939-1945), aber zwecks einer gründlichen Darstellung beschreibt die Vf. den Zustand der Landgüter auch in der Zwischenkriegszeit, greift manchmal sogar bis ins 19. Jh. zurück und schließt ihre Analyse mit der Reform der Landwirtschaft nach der „Befreiung“ Polens durch die Rote Armee, die in Wirklichkeit nur den Wechsel der Besatzungsmacht bedeutete.

Als grundlegendes Quellenmaterial dienen der Vf. die Akten der wissenschaftlichen Einrichtungen und Ämter des „Dritten Reiches“, die während der Besatzung den Raub von Kulturgütern in Großpolen durchführten. Ł. stützt sich auch auf polnische Ermittlungsakten aus der Nachkriegszeit, Kulturberichte der polnischen Exil-Regierung (erstellt von Kunsthistorikern mit zahlreichen Informationen über Kunstsammlungen polnischer Gutsbesitzer), narrative Quellen polnischer Landadeliger, deutsche Verordnungen aus dem Zweiten Weltkrieg sowie Inventare und Kataloge der Landgüter aus der Vorkriegszeit. Einige dieser Quellen sind bereits veröffentlicht worden, allerdings sind die meisten von ihnen bis heute nur als Originalurkunden in Archiven, Bibliotheken, Museen und Privatsammlungen in Polen und Deutschland vorhanden. Ł. analysiert, was naheliegend ist, vor allem polnische Fachliteratur. Dort aber, wo es notwendig ist, greift sie auch auf deutsche Literatur zurück, vor allem bezüglich des Kunstraubs durch die Nationalsozialisten.

Die drei ersten Kapitel bilden eine Einleitung für die eigentliche Hauptfrage der Abhandlung. In ihnen stellt die Vf. den Landadel in der Zweiten Polnischen Republik dar, analysiert seine Kunstsammlungen, Bibliotheken und Archive. Sie schildert sein dramati-

sches Schicksal während der Besetzung und untersucht die Mechanismen des Güterraubs in den vom „Dritten Reich“ besetzten Gebieten. Danach geht sie zum Hauptteil ihrer Arbeit über, die Kapitel 4 („Der Raub von Kulturgütern polnischer Landadeliger in Großpolen 1939-1945“) und 5 („Kriegsschicksale der größten großpolnischen Palastsammlungen“). Eigentlich hätte das fünfte Kapitel größtenteils auch in das vorhergehende Kapitel integriert werden können. Ł. trennte es jedoch ab und verleiht so dessen Inhalt größeres Gewicht. Das vierte Kapitel beginnt mit einer markanten Passage aus einem Bericht des Polnischen Untergrundstaates: „Landgüter, die in Großpolen als Hort der lokalen Kultur gelten, bestehen nicht mehr, und die dort gesammelten Kulturgüter, Erinnerungsstücke sind geraubt und zerstört worden. Büchersammlungen, in denen sich viele bibliophile Kostbarkeiten befanden, wurden als Altpapier verkauft. Gemälde wurden zerschnitten und verbrannt, kostbare Möbel entwendet. Porzellan und Tischgedeck zerstört und gestohlen“ (S. 165). Die weitere Darstellung in diesem Teil der Abhandlung veranschaulicht das deprimierende Schicksal der großpolnischen Kulturgüter. Ł. rekonstruiert und interpretiert im Rahmen ihrer Analyse auch statistische Angaben. Sie erfasst und beschreibt die nationalsozialistischen Einrichtungen und Ämter sowie auch die einzelnen Würdenträger, die auf Grundlage des von ihnen selbst erlassenen Rechtes den Raub der Kulturgüter durchführten. Sie veranschaulicht anhand vielfältiger Beispiele den Wettstreit zwischen einzelnen Personen und Ämtern um größtmögliche Beute. Infolge dieses Streites verringerte sich das Ausmaß des Raubzuges. Einige Bestände überdauerten in den Landgütern die gesamte Besatzungszeit. Der Leser kann die Schicksale der einzelnen großpolnischen Bestände während des Zweiten Weltkriegs nachvollziehen, einige von ihnen werden mit großer Genauigkeit beschrieben, u.a. die Sammlungen von Michał Radywiłł, Zygmunt Skórzewski, Stefan Czarnecki, Władysław Czartoryski, Stanisław Turno und Roger Raczyński. Bisweilen präsentiert Ł. Schicksale anderer Sammlungen (aus den Staatsarchiven und -bibliotheken), die ihr eigentliches Thema nur am Rande berühren. Bei ihrer Suche nach den Ursachen für einen so großen und institutionalisierten Raub schildert die Vf. auch psychologische Einstellungen der verantwortlichen deutschen Beamten.

Einen bemerkenswerten Epilog bildet das sechste Kapitel. Es betrifft nicht mehr die Besatzungszeit, sondern die Nachkriegszeit, in der auf dem Gebiet des polnischen Staates eine Reform der Landwirtschaft durchgeführt wurde. Die Abhängigkeit Polens von der kommunistischen Regierung in Moskau führte dazu, dass sich in dieser Zeitspanne die massenhafte Ermordung der polnischen Landadeligen und teilweise auch der Raub der von ihnen gesammelten Kulturgüter fortsetzten. Obwohl es mit dem Thema nicht direkt verbunden ist, ergänzt dieses Kapitel die Studie ausgezeichnet. Andernfalls hätte sich die behandelte Frage mit Sicherheit nur unvollständig klären lassen. Das Buch enthält auch ein für den Leser wertvolles Verzeichnis der Landgüter Großpolens, deren Kriegsschicksale die Vf. anschaulich darlegt, sowie eine kurze Zusammenfassung in englischer Sprache und ein Literatur- und Personenverzeichnis. Das Buch wurde sorgfältig redigiert, als gebundene Ausgabe veröffentlicht und ist in grafischer Hinsicht einwandfrei. Es enthält einige Dutzend Abbildungen und, abgesehen von einigen Ausnahmen, keine wesentlichen Sprachfehler. Mit ihrer gründlichen Quellenuntersuchung, der Einbeziehung der Fachliteratur sowie der statistischen Auswertung schließt diese Veröffentlichung zweifellos eine Forschungslücke, die aus politischen Gründen viele Jahre lang bestanden hat.

Toruń

Andrzej Mycio

**Regina Fritz: Nach Krieg und Judenmord.** Ungarns Geschichtspolitik seit 1944. (Diktaturen und ihre Überwindung im 20. und 21. Jahrhundert, Bd. 7.) Wallstein. Göttingen 2012. 368 S. ISBN 978-3-8353-1058-2. (€ 34,90.)

Regina Fritz' dissertation studies the ways in which Hungarian politicians and lobbyists discussed what later became known as the Holocaust in Hungary, that is: the deportation and murder of about half a million people defined by the laws of the time as "Jews".